

Musikalische Vielfalt auf seltenem Instrument

Einzigiger professioneller Autoharp-Spieler Alexandre Zindel in Taucha zu Gast

VON REINHARD RÄDLER

TAUCHA. Die Autoharp, ein von der Zither abstammendes Instrument, die vor 137 Jahren zwar im erzgebirgischen Markneukirchen erfunden wurde, ist trotz ihres Beinamens „Volkszither“ hierzulande wenig bekannt, in Amerika dagegen weit verbreitet. Der aus Pulheim (NRW) stammende Alexandre Zindel bot in der Kulturscheune des Tauchaer Rittergutsschlusses am Samstagabend die Gelegenheit, dieses seltene Instrument kennenzulernen.

Wer den Begriff dieser „Zither“ allerdings mit Liedern wie „S is Feieromd“ oder vielleicht auch „Der dritte Mann“ verbindet, lag daneben. Der 35-jährige studierte Sänger und Diplom-Musiker hatte in seinem Tournee-Programm „La coeur fait Buom! - Das Herz macht Boum!“ vielmehr Folksongs, Chansons und Blues im Gepäck, die er mit seiner markanten Stimme, „mein Hauptinstrument“, wie er sagte, in Deutsch, Englisch und Französisch vortrug. Seinem „zweiten Instrument“, der Autoharp, entlockte er dabei virtuose Töne, die an eine Kombination von Gitarren-Akkorden und Zither erinnerten. Zwischen Songs, wie

„Morning has broken“, „Country roads“ und „Kein Feuer keine Kohle“ oder auch dem Piaf-Chanson „Non, je ne regrette

rien – Ich bereue nichts“, erzählte der vielseitige Künstler einiges Interessantes und Wissenswertes zu seinen Instrumen-

ten, von denen er gleich vier unterschiedlich gestimmte Exemplare mitgebracht hatte.

Helga Reyhe aus Taucha kannte die Zither noch von ihrer Oma. „Aber das, was wir heute hier hören, ist ja etwas völlig anderes. Das hätte ich in der Form so nicht erwartet, aber mir gefällt es richtig gut. Die Musik passt gut zu diesen alten Gebäuden“, zeigte sich die Seniorin ange-tan. „Die Mischung aus Volksliedern und moderneren Titeln gefällt mir“, pflichtete ihr Annemarie Petzold bei. „Ich freue mich sehr darüber, wie schön die Schlossanlage geworden ist. Dass ich hier mal zu einem Konzert gehen kann, hätte ich mir nie erträumt. Ich habe vor vielen Jahren in der Nähe gewohnt und weiß, wie es hier aussah“, schwärmte die Parthestädterin.

„Wir haben schon so viele unterschiedliche Konzertformen auf dem Rittergutsschloss gehabt, so dass es kaum noch ein Instrument gibt, was hier nicht schon einmal gespielt wurde. Nachdem wir hier nun auch die seltene Autoharp gehört haben, fehlt wahrscheinlich nur noch der große Konzertflügel in unserer Sammlung“, freute sich Vereins-Vize Hans-Jörg Moldenhauer über die musikalische Vielfalt der vom Schlossverein organisierten Veranstaltungen.



Alexandre Zindel gastiert mit einem nicht alltäglichen Instrument für ein Konzert im Rittergutsschloss Taucha und begeistert die Zuhörer.

Foto: Reinhard Rädler